Zeitschrift: Cementbulletin
Herausgeber: Technische Forschung und Beratung für Zement und Beton (TFB AG)
Band: 14-15 (1946-1947)
Heft: 10

Artikel: Das Maurerekzem
Autor: Burckhardt, Walter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-153219

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CEMENTBULLETIN

OKTOBER 1946 JAHRGANG 14 NUMMER 10

Das Maurerekzem

Unter den Gewerbekrankheiten spielen die Hauterkrankungen eine wichtige Rolle. Die Haut dient als Schutzorgan des menschlichen Organismus gegen aussen und kommt deshalb besonders an den von den Kleidern nicht bedeckten Körperstellen mit den verschiedenen Arbeitsstoffen in Kontakt. Auf der Haut können dadurch verschiedene Krankheiten entstehen. So führt z. B. die beständige Berührung mit Rohöl oder Teer zur Acne; eine jahrelange Beschmutzung des Körpers mit Pech unter Umständen sogar zum Teerkrebs. Säuren und Laugen können Verätzungen verursachen. Die entzündlichen Reizungen der Haut durch die verschiedensten Chemikalien und Pflanzen nehmen sehr oft die Form eines **Ekzems** an. Es ist dies ein Ausschlag, der mit Rötung, Knötchen- und Bläschenbildung, später mit Verdickung der Haut und Nässen einhergehen kann und der von einem starken Juckreiz begleitet ist. Das Ekzem tritt zunächst nur örtlich an der Stelle der Einwirkung der schädigenden Substanz auf, kann sich aber später auf andere Körperstellen, evtl. auf die ganze Haut ausdehnen. Nicht jedes Ekzem ist jedoch durch die Berührung mit einem Kontaktstoff, etwa einem Arbeitsstoff entstanden. In der Mehrzahl der Ekzemerkrankungen kommt die Störung durch Bakterieninfektion oder aus anderen inneren Ursachen zustande. Es ist die nicht immer leichte Aufgabe des Arztes, festzustellen, zu was für einer Kategorie der Ekzeme jeder einzelne Fall gehört.

Abb. 1 Maurerekzem

Cement und Kalk gehören ebenfalls zu den Stoffen, welche die Haut schädigen können. Weisskalk ist besonders gefährlich, Cement etwas weniger, hydraulischer Kalk am wenigsten. Und zwar können sie, da sie starke Laugen sind, eigentliche Verätzungen verursachen. Diese Verätzungen entstehen beim massiven Kontakt mit Cementbrei oder Kalk. Ich habe solche auch schon beobachtet, wenn mit nassen Händen unverdünnter Kalk oder Cementpulver verarbeitet werden oder wenn beim Tragen von Cementsäcken eine dicke Schicht von Cementpulver sich mit Schweiss mischt und auf diese Weise eine konzentrierte Cement-Schweiss-Mischung entsteht. Andernteils besteht die Möglichkeit, dass durch den immer wiederholten Kontakt mit weniger konzentrierten Mischungen, etwa mit nassem Beton oder Mörtel, immer wieder kleine Schädigungen der Hautoberfläche entstehen, durch welche es schliesslich zu dem oben geschilderten Zustande des Ekzems kommt. Wird die Arbeit nicht ausgesetzt, so verschlimmert sich die Krankheit zusehends, da die Haut in diesem entzündlichen Zustande besonders empfindlich ist, so dass jetzt Reizungen nicht ertragen werden, welche vor der Erkrankung keinen Schaden gestiftet hätten. Es kommt dabei zu einer starken Rötung und Schwellung der Hände, Finger und Vorderarme. Es treten Eiterblasen, Brandwasser und starker Juckreiz auf. Die Gegend des Nagelbettes kann sich dabei entzünden, wodurch es später zu unregelmässigem Nagelwachtstum kommt. Je länger eine solche Haut-

erkrankung dauert und je öfters Rückfälle auftreten, desto schwerer wird der Zustand, die Empfindlichkeit der Haut und die Neigung zu Neuerkrankungen. Es gibt Maurer, die im Beginn der Erkrankung der Sache wenig Beachtung schenken und dadurch später jahrelang, manchmal lebenslänglich von dieser Cementkrätze — wie die Krankheit auch genannt wird —, obwohl sie mit der eigentlichen Krätze nur den Juckreiz gemein hat, geplagt werden.

Die Empfindlichkeit der Haut gegenüber der Cement- und Kalklauge ist von Mensch zu Mensch verschieden. Während der eine schon nach kurzen Berührungen an einem Ekzem oder einer Verätzung erkranken kann, hantieren weitaus die meisten Bauarbeiter ihr Leben lang mit Cement und Kalk in verschiedenen Mischungen, ohne je ernstlich Schaden zu nehmen. Aus einer Statistik von Boller aus den Akten der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt aus dem Jahre 1929 geht hervor, dass jährlich etwa 1—3 von 1000 Bauarbeitern an einem Cement- oder Kalkschaden der Haut erkranken. Im Laufe einiger Jahrzehnte, d. h. eines Lebens, sind es somit einige Prozente der Maurer, die von diesem Leiden befallen werden. Im allgemeinen erkranken Menschen mit empfindlicher Haut an einem Maurerekzem; nach besonders intensivem Kontakt können jedoch ausnahmsweise auch

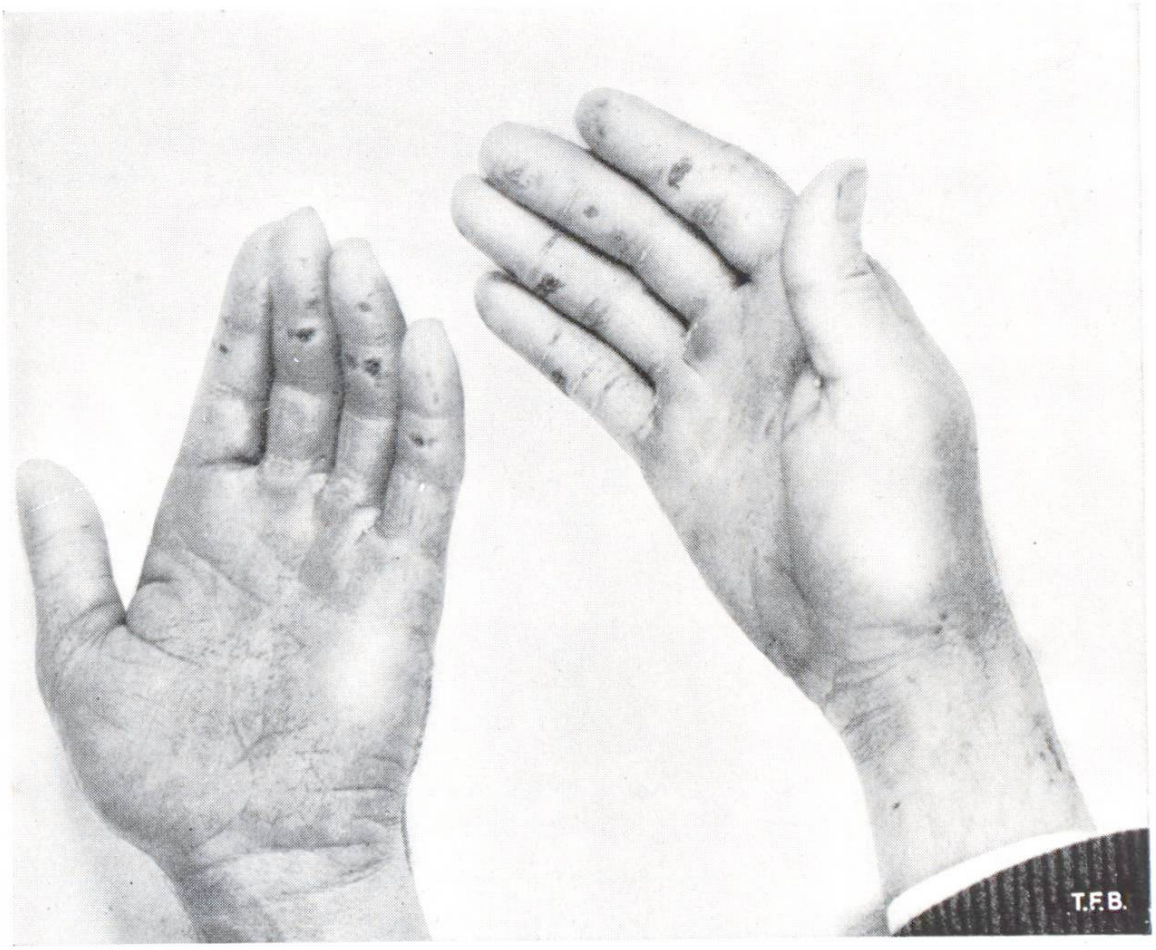

Abb. 2 Verätzung durch Cement nach Stossen eines mit Cement bestreuten Handwagens mit nassen Händen

Abb. 3 Verdickte, rissige Haut mit Schuppenbildung bei chronischem Maurerekzem

Menschen mit normaler Widerstandskraft der Haut geschädigt werden.

Das erste Auftreten eines Maurerekzems wird meistens durch einen besonders intensiven Kontakt mit Cement oder Kalk verursacht. Gefährlich ist das Arbeiten mit konzentriertem Cementgemisch beim Plattenlegen, beim Abglätten eines Cementbodens, beim Ausfugen, beim Cementstreuen. Beim Ausführen von Verputzarbeiten können Hände und Gesicht mit frisch gemischtem Cement- und Kalkverputz beschmutzt werden, besonders bei Arbeiten in Schächten und in Innenräumen bei der Bearbeitung der Decken. Cement- und Kalkekzeme im Gesicht treten fast ausschliesslich bei der Bearbeitung von Decken auf, bei welcher ein Teil des Materials auf das nach oben gerichtete Gesicht zurückfällt. Wiederholt konnte ich beobachten, dass ein übersetztes Arbeitstempo, bei dem gewisse Vorsichtsmassregeln nicht mehr beachtet werden können, zu häufigerem Auftreten von Cementschädigungen führt. Beim Bauen von Backsteinmauern und beson-

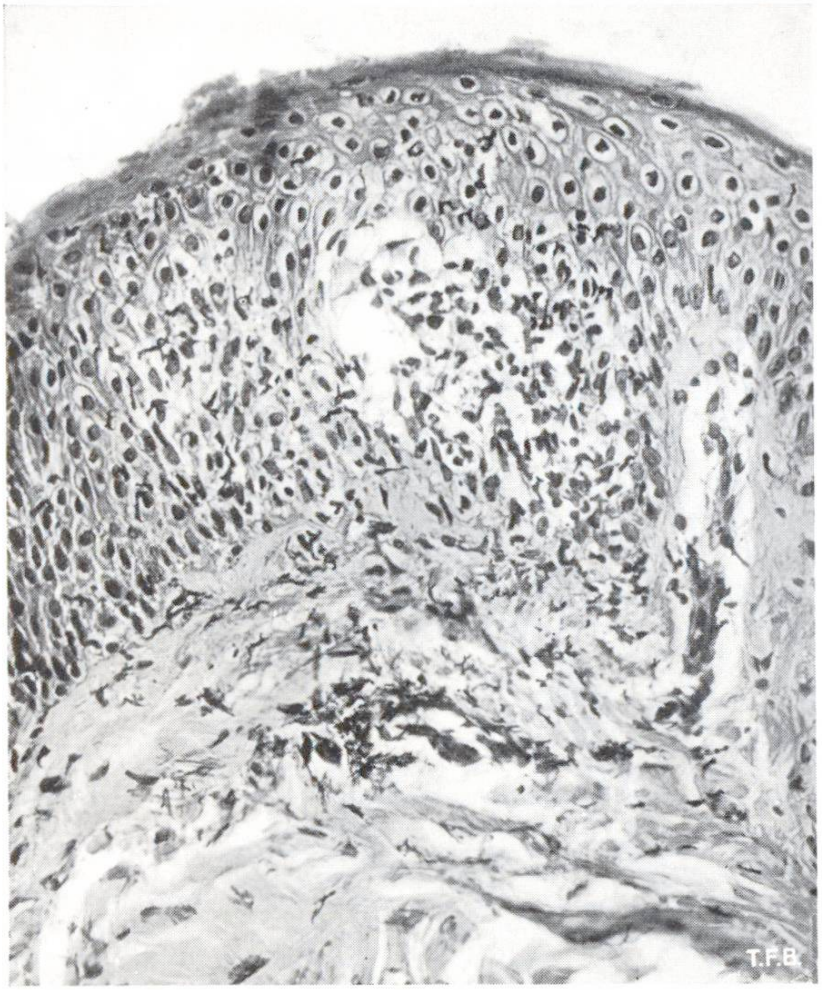

Abb. 4 Mikroskopisches Bild eines Querschnittes durch die Haut bei Cementekzem. Man sieht Bläschenbildung, Ansammlung von Brandwasser und Eiterkörperchen

ders beim Betonieren ist die Möglichkeit der Berührung der Haut mit Cement und Kalk weniger gross und damit die Gefahr, dass Hautschädigungen entstehen, kleiner.

Wie kann das Entstehen des Cement-Kalk-Ekzems verhütet oder eingeschränkt werden? Jeder, der mit Cement oder Kalk hantiert, muss sich bewusst sein, dass diese Stoffe hautschädigend wirken können und dass deshalb die Beschmutzung der Haut mit ihnen möglichst vermieden werden muss. Besonders die längere Berührung der Haut mit nassem Cementbrei, wie das beim Feuchtwerden von mit Cementstaub bestreuter Haut oder Kleidern geschehen kann, ist gefährlich. Bei der Ausführung von Verputzarbeiten soll darauf geachtet werden, dass die Haut möglichst wenig beschmutzt wird (Tragen einer Gesichtsmaske beim Verputzen von Decken). Wird es notwendig, dass z. B. beim Ausfugen oder Plattenlegen ohne Hilfe eines Instrumentes mit den Fingern gearbeitet wird, so sollen die Hände durch Gummi- oder Lederfingerlinge und -Handschuhe geschützt werden. Ist einmal eine Hautschädigung aufgetreten, so soll man so rasch als möglich sich in ärztliche Behandlung begeben und erst nach völliger Abheilung die Arbeit wieder aufnehmen. Ein solches erstes Auftreten des Maurerekzems muss als ein Alarmzeichen aufgefasst werden. Es

ist meistens ein Zeichen dafür, dass der Patient cement- und kalkempfindlich ist. Tritt es in den ersten Lehrjahren auf, so ist es wohl das Beste, wenn der Beruf gewechselt wird. Später kann sich der Maurer schwer entschliessen, seinen Beruf noch zu wechseln. Er muss jedoch in Zukunft besonders vorsichtig sein und jede massive Berührung mit Cement oder Kalk durch Geschicklichkeit, Reinlichkeit und Tragen von Handschuhen vermeiden. Eine gute Handpflege, Einreiben der Hände mit Borvaseline, Bohrkühlsalbe (Bor-Cold-Cream) vor der Arbeit und nach dem gründlichen Händewaschen nach der Arbeit. Zum Händewaschen sollte nicht etwa Sand und Schmierseife gebraucht werden, welche eine empfindliche Haut schädigen können, sondern eine überfettete Toilettenseife oder Sinalca-Seife. Treten trotz diesen Vorsichtsmassregeln wieder Ekzeme auf, so muss ein Berufswechsel stattfinden. Ich kenne eine ganze Anzahl von Maurern, welche erst nach jahrelanger Dauer des Ekzems den Beruf wechselten. Durch die lange Krankheit war die Haut ihrer Hände jedoch schon so geschädigt, dass die normale Belastung des täglichen Lebens, wie z. B. das Händewaschen, bei ihnen Rückfälle verursachte.

Privat-Dozent Dr. med. Walter Burckhardt
Leiter der städt. Poliklinik für Hautkrankheiten, Zürich

Zu jeder weitern Auskunft steht zur Verfügung die
TECHNISCHE FORSCHUNGS- UND BERATUNGSSTELLE DER E. G. PORTLAND
WILDEGG, Telephon (064) 8 43 71

607 / 1237 s / 46